

Käthi Dorfmueller-Karpusa
Kinder zwischen zwei Kulturen

Käthi Dorf Müller-Karpusa

Kinder zwischen zwei Kulturen

Soziolinguistische Aspekte der Bilingualität



Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Deutsche Bibliothek — CIP-Einheitsaufnahme

Dorfmüller-Karpusa, Käthi:

Kinder zwischen zwei Kulturen : soziolinguistische Aspekte der
Bikulturalität / Käthi Dorfmüller-Karpusa. — Wiesbaden : DUV,
Dt. Univ.-Verl., 1993

(DUV : Sprachwissenschaft)

Zugl.: Bielefeld, Univ., Habil.-Schr., 1991

ISBN 978-3-8244-4139-6

ISBN 978-3-663-19801-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-19801-7

Der Deutsche Universitäts-Verlag ist ein Unternehmen der
Verlagsgruppe Bertelsmann International.

© Springer Fachmedien Wiesbaden 1993

Ursprünglich erschienen bei Deutscher Universitäts-Verlag GmbH, Wiesbaden 1993



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf chlorarm gebleichtem und säurefreiem Papier

INHALT

VORWORT	7
1. EINLEITUNG	9
1.1 Allgemeines.....	9
1.2 Texte und Produzenten.....	11
2. KULTUR	14
2.1 Einleitung.....	14
2.2 Theoretische Ansätze.....	14
2.3 Versuch einer Synthese.....	18
2.4 Sprache und Kultur.....	19
2.5 Interkulturelle Kommunikation.....	23
2.6 Bikulturalität: Belastung oder Privileg?.....	29
2.7 Die Entwicklung der griechischen Sprache.....	35
2.8 Die Sprecher des Griechischen.....	36
2.9 Zusammenfassung.....	41
3. STEREOTYPE	42
3.1 Einleitung.....	42
3.2 Terminologie.....	43
3.3 Stereotype aus sprachphilosophischer Sicht.....	44
3.4 Stereotype aus sozialpsychologischer Sicht.....	51
3.5 Versuch einer Synthese.....	63
3.6 Funktionen der Stereotype.....	65
3.6.1 Kognitive Funktionen.....	65
3.6.2 Nicht-kognitive Funktionen.....	67
3.7 Kognitionspsychologische Perspektive.....	69
3.8 Stereotype und Emotionen.....	71
3.9 Zusammenfassung.....	73
4. EMOTIONEN - EVALUATIONEN	75
4.1 Einleitung.....	75
4.2 Theoretische Ansätze.....	78
4.3 Die mentale Verarbeitung von Emotionen.....	80
4.4 Die Mandlersche Theorie der Evaluationen.....	82
4.5 Vorschlag zu einer sprachlich orientierten Perspektive.....	86
4.6 Die phänomenologische Theorie von Sartre.....	89
4.7 Die Kommunikation von Emotionen.....	91

4.8 Die emotionale Entwicklung von Kindern.....	99
4.9 Stil und Emotionen.....	100
4.9.1 Intensität nach Labov.....	102
4.9.2 Intensität im Korpus.....	105
4.10 Zusammenfassung.....	118
5. INHALTE UND STIL.....	119
5.1 Einleitung.....	119
5.2 Allgemeine Beobachtungen.....	120
5.3 Inhalte.....	123
5.3.1 Die öffentliche Meinung.....	124
5.3.2 Das öffentliche Gefühl.....	127
5.3.3 Drei bevorzugte Subthemen.....	128
5.3.4 Goldenes Zeitalter.....	132
5.3.5 Ideale Welt.....	134
5.3.6 Verbalisierung von Mißerfolgen.....	136
5.3.7 Autoritätszuschreibung.....	137
5.4 Stilistische Mittel.....	138
5.4.1 Einbettungen in Hypersätze.....	138
5.4.2 Kommunikative Nähe.....	140
5.4.3 Empathie.....	141
5.4.4 Narrative Textteile.....	143
5.4.5 Paraphrasen.....	145
5.4.6 Konnektive Relationen.....	150
5.4.7 Makrostrukturen.....	155
5.5 Zusammenfassung.....	156
6. TEXTE UND TEXTANALYSEN.....	158
6.1 Einleitung.....	158
6.1.1 Text 1.....	160
6.1.2 Text 2.....	174
6.1.3 Text 3.....	180
6.1.4 Text 4.....	205
6.1.5 Schematisierte Darstellung. Texte 5-17.....	216
6.2 Zusammenfassung.....	226
7. SCHLUSSWORT.....	228
8. LITERATUR.....	232

VORWORT

Dieses Buch ist zustande gekommen als Ergebnis meines eigenen Lebens zwischen zwei Sprachen und Kulturen. Mit dem Ausdruck "zwischen" meine ich keinesfalls, daß das bikulturelle Individuum außerhalb seiner Kulturen lebt, sondern vielmehr, daß er/sie sich eine eigene Synthese zwischen zwei Polen aufgebaut hat oder genauer gesagt ständig damit beschäftigt ist, sie aufzubauen. Dieses anstrengende Unternehmen, das häufig Gefahr läuft, auf Abwege zu geraten, kann aus der monolingualen/monokulturellen Sicht kaum richtig eingeschätzt werden. In der Tat gibt es keine bikulturelle Instanz, die ähnlich wie in den jeweiligen Kulturen in der Lage wäre, verbindliche Antworten zu geben. Jeder ist insofern auf sich selbst angewiesen, als er Schöpfer seines eigenen bikulturellen Weges ist.

Die Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Texten in diesem Buch zu Worte kommen, gehen alle diesen schwierigen Weg und ihre Texte bezeugen dies. Ich bin ihnen dafür dankbar, daß sie in ihren beiden Sprachen soviel haben durchblicken lassen und es mir erst dadurch möglich gemacht haben, dieses Buch zu schreiben. Auch möchte ich ihren Lehrern meinen Dank aussprechen, die mir bei dieser Aufgabe geholfen haben. Insbesondere aber danke ich Vassiliki Sofianidou, die mir die Lebenswelt dieser Kinder mit so viel Empathie nahegebracht hat.

An dieser Stelle möchte ich Gert Rickheit danken, der immer bereit war, meine Probleme zu diskutieren und der zur Vorbereitung meiner Arbeit zwei Projekte mit mir über diese Thematik durchgeführt hat. Auch danke ich János S. Petöfi für die Ermutigung, mich überhaupt darauf einzulassen. Für die sorgfältige verständnisvolle Durchsicht meines Manuskripts aber auch für wertvolle Änderungsvorschläge danke ich herzlich Elisabeth Rudolph, Irmgard Peeck und Herbert Peeck.

Für die fruchtbare bikulturelle Umgebung und viele Diskussionen, Kommentare und Korrekturen danke ich meinen Kindern Georg, Lita und Peter, besonders aber Thomas Dorf Müller für die endlosen Diskussionen, seine originellen Ideen und die notwendige Dosis an Interdisziplinarität.